

Prinz Radziwill in Wien.

Die Vorverhandlungen zur Lösung der polnischen Frage.

Wien, 22. August.

Prinz Janusz Radziwill, der Minister des Aeußern des polnischen Staates, hatte heute abend die Liebesswürdigkeit, einem unserer Mitarbeiter zu erklären:

„Ich wurde heute vom Kaiser Karl aufs gnädigste in Audienz empfangen. Meinen Besprechungen mit dem Grafen Burian wird sich morgen eine weitere anreihen. Großes Gewicht lege ich auch auf eine Unterredung mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, den ich gleichfalls morgen zu sehen hoffe. Ich reise zunächst nach Krakau, um mit repräsentativen Herren aus Galizien zusammenzukommen, und dann nach Warschau zurück. Es handelt sich um die schwierige Aufgabe, die drei Beteiligten, nämlich Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Polen, zusammen und auf eine gemeinsame Linie zu bringen. Dieser Aufgabe waren meine Besuche im Großen deutschen Hauptquartier und in Wien gewidmet. Beide Besuche ergänzen sich und waren von vornherein beabsichtigt.“

Meine Freunde und ich geben uns der Hoffnung hin, daß die gemeinsame Beratung aller drei Beteiligten jetzt als in die Wege geleitet gelten kann.“

Mitteilungen von maßgebenden Persönlichkeiten aus Kongresspolen.

Diese Ausführungen des Prinzen Radziwill können wir noch ergänzen durch Mitteilungen, die uns von maßgebenden Personen aus Kongresspolen über die Besprechungen der letzten Tage zugehen:

Vor allem muß daran festgehalten werden, daß Prinz Radziwill keineswegs mit dem Auftrag oder der Vollmacht nach Wien kam, etwas abzuschließen. Er hatte sich einfach zu informieren und die polnischen Gesichtspunkte darzulegen. Mit dankenswertem Nachdruck ist namentlich in Wien betont worden, daß nur diejenige Lösung der polnischen Frage als entsprechend bezeichnet werden könnte, die in erster Linie Polen zufriedenstellt. Nun begreifen die Polen und vor allem diejenigen polnischen Persönlichkeiten, die gegenwärtig an der Spitze stehen, vollkommen, daß nicht alle Blühträume reifen können, daß auch die Polen sich scheiden müssen und daß ihnen durch die besondere Art und Weise der Befreiung Polens gewisse Richtungslinien vorgeschrieben sind.

Immerhin haben aber die Polen das Recht und die Pflicht, darauf hinzuweisen, unter welchen Bedingungen sie das neue Polen überhaupt für lebensmöglich halten, unter welchen Bedingungen sich in Polen Männer von politischem Verantwortlichkeitsgefühl finden würden, um ihren Landsleuten die vereinbarte Lösung zu empfehlen und sich zu ihrer Durchführung bereit zu erklären. Zuzugeben ist, daß über diese Bedingungen auch in Polen noch nicht in jedem Detail vollkommene Einmütigkeit der Auffassungen besteht. Immerhin kann folgendes als unerläßliches Minimum bezeichnet werden und es kann wohl ohne Indiskretion gesagt werden, daß diese Bedingungen sowohl in Berlin als in Wien bekanntgegeben worden sind.

Diese Bedingungen sind: Integrität von Kongresspolen, Integrität von Galizien, direkte Grenze zwischen Polen und Rußland, Zugang Polens zum Meer.

Wir haben an allen zuständigen Stellen die Auffassung vertreten, daß kein polnischer Staatsmann und Patriot vor unser Volk hintreten und die polnische Staatlichkeit damit als eröffnet erklären könnte, daß Stücke von Kongresspolen ausgenommen sind oder daß ein Teil der galizischen Polen von dem Rest seiner Brüder abgetrennt ist. Aus wirtschaftlichen und politischen Gründen verlangen wir auch die direkte Verbindung mit Rußland über das frühere Gouvernement Grodno. Endlich, wenn Polen wirtschaftlich soll atmen können, muß es freien Zugang zur Ostsee erhalten.

Eine andere wichtige Frage ist die Frage der Königswahl. Wir müssen uns vor allem dagegen wenden, daß eine der eben genannten vier Lebensbedingungen Polens etwa in dem Sinne in einen Zusammenhang mit der Königswahl Polens gebracht werde, daß die eine oder die andere geopfert werden müßte als Kompensation für die Frage der Königswahl.

Polen soll und muß seinen König frei wählen, und nur dann kann von einer freien Wahl die Rede sein, wenn die Wahl uns nicht auf irgendwelche zugemutete oder angedrohte Opfer der angebotenen Art aufgenötigt wird, sei es unter dem Titel der sogenannten „Garantien“ oder unter irgendeinem anderen Titel.

Um es noch einmal zu betonen: Alle vernünftigen Polen wissen, daß die Tatsache, daß Polen durch die Siege und Blutopfer der Zentralmächte befreit wurde, auch dem freien Willen der Polen gewisse Grenzen vorschreibt.

Es wäre zum Beispiel natürlich ausgeschlossen, daß die Polen die von ihnen in Anspruch genommene Freiheit etwa dahin auslegen dürften, daß sie sich wieder mit Rußland vereinigen oder sich in ein Verhältnis zu einer der Entente-mächte begeben wollen. Aber andererseits können wir an dem Ausbau nur unter Bedingungen gehen, die überhaupt die Existenz eines selbständigen Polen möglich erscheinen lassen.

Wir hoffen, daß die Besprechungen des Prinzen Radziwill in Berlin und Wien die Sachlage geklärt haben. Wir erwarten jetzt, daß eine weitere Aussprache zwischen Wien und Berlin die endgültige Möglichkeit schaffen wird, daß sich alle drei Beteiligten (Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Polen) zusammen an den Beratungstisch setzen.

Prinz Radziwill beim Kaiserpaar.

Der Kaiser hat heute die üblichen Vorträge entgegengenommen und den Chef des Staatsdepartements der polnischen Regierung Prinzen Janusz Radziwill und den Grafen Stephan Przejdiecki sowie den Minister des Aeußern Grafen Burian und den G. v. Z. Gershauser in besonderen Audienzen empfangen.

Prinz Radziwill, Graf Przejdiecki und Grafen Burian waren mittags dem Frühstück beim Kaiserpaar zugezogen.

Die Polnische Pressagentur meldet: Heute vor-mittag erschienen Prinz Radziwill und Graf Przejdiecki in Audienz beim Kaiser und der Kaiserin. Die Audienz des Prinzen Radziwill dauerte drei Viertelstunden. Die polnischen Herren wurden vom Kaiserpaar äußerst huldvoll empfangen und sodann dem Frühstück zugezogen. Um 5 Uhr nachmittags trafen Prinz Radziwill und Graf Przejdiecki wieder im Wien ein und hielten eine fast zweistündige Konferenz mit dem Minister des Aeußern Grafen Burian ab. Sodann statteten sie einen Besuch dem Legationsrat v. Masirevich ab, welcher derzeit mit der Führung der polnischen Angelegenheiten betraut ist.

Graf Przejdiecki gibt morgen ein Frühstück im Hotel Sacher, zu welchem offizielle Persönlichkeiten eingeladen worden sind.

Auffassung politischer Kreise in Wien.

Wien, 22. August.

Nach Mitteilung von unterrichteter politischer Seite sind die Besprechungen mit Prinz Radziwill noch nicht abgeschlossen und werden morgen fortgesetzt.

Oesterreich-Ungarn steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es die Hauptsache ist, daß die Polen in voller Freiheit bei der Entscheidung mitwirken und daß sie das Recht der Königswahl haben.

Damit ist natürlich nicht gesagt, daß die Mittelmächte sich bezüglich der politischen Orientierung in Polen desinteressieren. Aber im Rahmen der Interessen der Zentralmächte soll natürlich alles vermieden werden, was die Freiheit der Entschlebung des polnischen Volkes vermindern könnte. Es soll tatsächlich der Wille des polnischen Volkes zur Geltung kommen.